

HOOR OF POWER VOM 04.11.2007

Begrüßung (RAS): Guten Morgen. Und willkommen in der Crystal Cathedral. Was für ein herrlicher Tag. Es ist wirklich ein schöner Tag, weil wir hier zusammenkommen können und die Gegenwart von Gottes heiligem Geist spüren dürfen. Ich möchte Sie nun einladen, Ihre Nachbarn zu begrüßen. Geben Sie einander die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

Gebet (RAS): Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Du ein Gott der Neuanfänge bist. Du bist ein Gott, der Herzen berührt, Du bist ein Gott, der die Gedanken berührt, Du bist ein Gott, der die Seele berührt und so fühlen wir in dieser Stunde Deine Berührung. Eine liebevolle Berührung. Lass uns durch diese Liebe inspiriert und motiviert werden. Richte uns auf, dass wir zu den Menschen werden, zu denen du uns berufen hast. Danke Herr, für alles. Amen.

Bibellesung (Donna Schuller): Heute müssen wir unsere Herzen auf die wunderbare Predigt zum Thema „Liebe“ einstimmen, die mein Mann gleich halten wird. Als ich mich auf die Bibellesung für heute Morgen vorbereitete, kam mir ein Gedanke. Ich wurde traurig, als ich daran dachte, dass viele, viele Menschen heute hier sitzen und mir gerade zuhören, die wahrscheinlich die Liebe Gottes in ihrem Leben nicht fühlen und die vielleicht nicht einmal Jesus in ihrem Leben haben. Mein Gebet für Sie ist also, dass, wenn Sie die Worte des Apostels Johannes hören, aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 4, Sie die Liebe Christi ganz neu und frisch spüren. Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat, zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Jason Illian (JI): RHS: Die Schule hat vor einiger Zeit wieder angefangen. Ich schätze es ging alles mit dem ganzen Wirbel im Fernsehen über MySpace und Kinderschänder im Internet los. Ich nutze das Internet nicht. Mein heutiger Gast war dieses Jahr schon einmal bei Hour of Power und er hat sich darauf spezialisiert, zu versuchen, das Internet sicherer zu machen. Er ist der Autor des neuen Buches, „My Space, My Kids“. Der Autor heißt Jason Illian. Ein echter Renaissance Mann. Wie kann das sein, wo er doch so jung ist? Er war der beste Quarterback der USA an der Texas Christian University. Er war Mannschaftskapitän. Seinen Abschluss machte er mit Magna Cum Laude. USA Today setzte seinen Namen auf die Liste der Top 20 Studenten der USA. Sind sie beeindruckt? Ich bin es. JI: Sie sind zu freundlich. RHS: Nein, ich bin nicht zu freundlich. Ich bin ehrlich. Da steht es schwarz auf weiß. Das sind Sie. Sie wissen, dass ich keinen Computer besitze. JI: Sie sollten einen haben. RHS: Meinen Sie? Ja, weil ich nicht weiß, was das Internet ist und ich möchte mal wissen – bin ich der Einzige ohne Computer? JI: Hat sonst

jemand hier einen Computer? RHS: Wie viele hier haben keinen Computer? Noch jemand? Höher, damit ich mehr als einen sehen kann. Oh, einige. Ich bin einer von etwa... JI: Fünf? RHS: Fünf – Zehn hier. Was gibt es Neues? Ich weiß nicht, was ich Sie fragen soll, deshalb... JI: Ja, wir fangen einfach an, vielleicht sollte ich die Fragen stellen. RHS: Ja, warum nicht. Ich glaube, wir können etwas mehr an Reaktion von mir kriegen, aber...

JJ: Nun, eigentlich sind wir in ähnlichen Situationen. Ich meine, das ganze Thema Beziehung zu Christus und Christentum, dabei geht es um Beziehung. Es ist eine lebendige, atmende, aktive Beziehung. Es ist nicht nur eine Religion. Und darum geht es, wenn man online geht und soziale Netzwerke baut wie My Space oder FaceBook. Das sind online-communities, in denen Menschen Beziehungen zueinander aufbauen. Deswegen sind die Menschen so angezogen davon. Weil es eine Gelegenheit ist, mit anderen in Kontakt zu kommen. Das ist genau das, wozu Jesus uns berufen hat. Geht hin und macht die Völker zu Jüngern. Geht und knüpft Beziehungen. RHS: Waren Sie schon Christ bevor sich Ihnen all diese Gelegenheiten boten und die Ehrungen kamen oder haben Sie zum Glauben gefunden, während des College oder danach? JI: Ja, ich habe zum Glauben gefunden während der Highschool. Ich war bei einem SRS Football Camp. RHS: Viele kennen SRS nicht. JI: Das ist die christliche Vereinigung „Sportler ruft Sportler“. Ich war auf deren Football Camp und dachte, ich wäre nur dort um Football zu spielen. Am Ende der Woche gab es eine Auszeichnung für diejenigen, deren Verhalten am christusähnlichsten war. Nur um Ihnen zu sagen, was ich damals von mir hielt – ich dachte, ich verdiente diese Auszeichnung. Und wenn man das denkt, verdient man sie sicher nicht. Der Preis ging an einen Jungen aus einer kleinen Schule. Er kam und betete für uns alle und während er betete, merkte ich, dass er etwas hatte, das mir fehlte. Zum ersten Mal war da etwas, das ich mir nicht verdienen, erarbeiten oder erlernen konnte. Es war die echte, lebendige Beziehung zu unserem Retter. Seither war Gott einfach gut zu mir. Alle Preise gebühren ihm und ich durfte sie einfach nur genießen. RHS: Das ist fantastisch. Was machen Sie zurzeit? JI: Ich habe gerade ein Buch fertig geschrieben. Ich habe ein Buch geschrieben, mit dem Titel: „My Space, my Kids“. Das wichtigste Ziel des Buches ist es, Eltern zu unterrichten. Ihr Kind weiß schon, wie es MySpace und das Internet benutzt. Leider wissen Eltern es nicht. Ich möchte also Eltern darin unterrichten, wie man online navigiert, Teil einer Community wird, wie man mit anderen Eltern und Erwachsenen zusammenarbeitet und wichtiger noch mit unseren Kindern. Als ich aufwuchs hatten wir für die gesamte Schule einen Computer. Heute sehe ich Vorschulkinder die ihre eigene Website gestalten. Wir müssen also lernen, dieses Kommunikationsmittel zu benutzen, um Menschen in aller Welt zu erreichen. Und es kann ein hervorragendes Mittel sein. Wir haben das Buch herausgebracht und sind Mitglied einer Gruppe aus Dallas namens GodTube geworden. GodTube baut ein soziales Netzwerk für Christen auf. RHS: Jemand von Godtube war vor kurzem bei uns. JI: Ja, unser Vorstand Chris Wyatt war hier. RHS: MySpace. Sagen Sie uns was Myspace ist. JI: Okay, für diejenigen die nicht wissen, was Myspace ist: Myspace ist ein soziales Netzwerk. Es ist eine Gemeinschaft, von im Moment über zweihundert Millionen Leuten, die Online sind und ganz einfache Websites haben. Das sind Websites auf denen man seinen Glauben beschreiben, seine Gedanken und Gefühle äußern kann und seine Bilder veröffentlichen. Kinder überall auf der Welt und Erwachsene surfen auf Myspace und bauen ihre Seiten und es ist eine Möglichkeit ein Netzwerk zu bauen – zusammen zu kommen. RHS: Was sind die Probleme. Gibt's Probleme bei Myspace? JI: Aber

sicher, sicher. RHS: Welche? JI: Das Internet ist sehr schnell gewachsen und auch die social networking Seiten sind schnell gewachsen. Vielleicht haben Sie es bei Dateline, NBC oder Anderen gesehen. Es wird berichtet über Online-Belästigungen, Pornographie und all diese Dinge. Und wissen Sie was, die sind echt. Das sind echte Probleme und wirkliche Bedrohungen online. Wenn es irgendjemand gibt, der bereit und gewappnet gegen diese Dinge sein muss, dann die Christen. Denn wir haben Gottes Werte im Leben. Ich habe kürzlich mit einem Freund in Israel gesprochen und wir sprachen über das, was man die Sünde der Wüste nennt. Die Sünde der Wüste ist, zu wissen wo das Wasser ist, aber es niemandem zu sagen. RHS: Ja. JI: So sind viele Christen. Wir wissen, wer unser Retter ist, aber so oft sagen wir den Leuten nichts davon. Wenn nun alle diese Leute online sind und sie alle sind verloren, was für einen besseren Ort gibt es, unseren Glauben weiterzugeben? MySpace ist ein Werkzeug, FaceBook ist ein Werkzeug. GodTube ist ein Ort, an dem wir als Gläubige miteinander Verbindung aufnehmen. Wir müssen uns schützen vor Pornographie und Sexualverbrechen. In meinem Buch „My Space, My Kids“ bringe ich den Eltern bei, wie man das macht und darüber hinaus, wie man es dazu benutzen kann, Verbindung aufzunehmen, Beziehungen zu knüpfen und so unseren Glauben weiterzugeben. RHS: Was können wir tun, um Kinder zu beschützen? JI: Außer mein Buch zu kaufen? RHS: Das ist sehr gut... JI: Das war nicht sehr nett. Entschuldigung. RHS: Nein, nein – ich bin froh dass Sie es gesagt haben. Ich wollte Werbung dafür machen, wegen ihres akademischen Hintergrundes und Ihres Wissens über das, was Sie schreiben. Niemand könnte besser darüber ein Buch schreiben als Sie. Es gibt kein anderes Buch, das von einem Christen geschrieben wurde, das Eltern dabei hilft, ihre Kinder vor Übergriffen und Pornographie zu schützen. Also, neben dem Buch. JI: Genau. RHS: Was können wir tun? JI: Nun es gibt grundsätzliche Internet Prinzipien, die wir brauchen. RHS: Warum ist das nicht das Gesetz des Landes? JI: Nun das Internet ist einfach so schnell gewachsen. RHS: Ich meine, es gibt ein Gesetz, das den Sendern, Fernsehsendern verbietet Pornographie zu verbreiten. JI: Das stimmt. Und besonders auf den social networking Seiten ist auch keine Pornographie erlaubt, aber manchmal kommt sie eben doch hinein. Und so wollen wir versuchen mit Büchern wie diesem und Erziehung den Eltern zu helfen, ihre Regeln zu finden. Zum Beispiel: Stellen Sie den Computer an einen frei zugängigen Ort im Haus, wo Sie sehen können, was Ihr Kind online macht. Meine Eltern sagten immer, mein Haus ist keine Demokratie. Amerika ist eine, aber mein Haus nicht. RHS: Das stimmt. JI: Es gab keine Wahl, bei der ich bestimmen konnte, ob ich meine grüne Bohnen essen wollte, oder zur Schule gehen und ihr Kind darf nicht bestimmen, wie lange es online ist. Das sind so ein paar Grundregeln. Oder Verantwortung für Software. Als Christen reden wir immer über Verantwortung. Sie sollten vor anderen Rechenschaft ablegen für ihr Verhalten mit dem Computer. Ich bin 32 Jahre alt und habe eine Software installiert, durch die jede Website, die ich mir ansehe, automatisch an meine Freunde gesandt wird, die mich hinterfragen dürfen. Sie sehen alles, was ich sehe. Sie können mich also zur Rechenschaft ziehen, was meinen Glauben angeht und ich finde, wir sollten unseren Kindern darin ein Vorbild sein, dass sie genauso leben wollten. RHS: Sie sind ein junger Mann. Sie haben also hoffentlich noch siebzig Jahre vor sich. JI: Das hoffe ich. RHS: Heute ist das ziemlich realistisch. Was träumen und planen Sie zu tun? JI: Was Gott mir schon immer aufs Herz gelegt hat, ist andere zu ihm zu führen. Es geht darum, authentische Beziehungen zu knüpfen. Es ist leicht für uns, Kirche zu sein, innerhalb dieser vier Wände. Das hier ist ein wunderschöner Ort. Aber sind Sie so Christ? Geben Sie dieselbe Liebe weiter und den Glauben, bleiben Sie in

Verbindung wenn sie gehen? Nicht nur sonntagsmorgens, sondern auch montags, wenn wir ungern zur Arbeit gehen und mittwochabends und immer. Wenn wir das schaffen, können wir es auch im Internet weitergeben durch unsere Filme, durch das Fernsehen. So haben wir die Chance, Einfluss auf die Welt zu nehmen und eine echte Veränderung herbeizuführen im Namen Christi. Darum geht es mir, danach sehne ich mich. RHS: Was hat sie auf dieses Thema gebracht? JI: Ich glaube, das was mich am meisten bewegt hat, mich damit zu befassen, war, dass ich mich jahrelang mit Teens und Eltern unterhalten habe und wir sahen, wie verloren wir uns fühlten, weil wir uns so hilflos fühlten. Mein erstes Kind ist unterwegs. RHS: Welcher Monat? JI: Der Termin ist im Februar. Ich weiß also nicht, ob es ein Junge oder Mädchen wird. Wenn Sie wollen, können Sie nach Dallas kommen und mir helfen, das Zimmer zu streichen. Das muss ich noch machen. Aber das ist etwas, über das wir später reden können. RHS: Eher nicht, aber fahren Sie fort.

JI: Ja, genau. Danke. Die eigentliche Sache ist, dass mir klar wurde, wie wichtig die Beziehung zwischen einem Sohn oder einer Tochter zu ihrem Vater ist und meine Beziehung zu unserem Vater im Himmel. Wenn wir verstehen, wie wichtig das ist und wenn wir es schaffen, die Eltern und Kinder näher zueinander zu führen, dann könnte diese Generation etwas Besonderes schaffen. Ihre Gemeinde hat dafür ein großartiges Fundament gelegt über die Jahre. Jetzt gilt es, das für die Zukunft fortzusetzen. RHS: Sagen Sie, darf ich für das ungeborene Baby beten? JI: Ja, sicher – Gerne. RHS: Lieber Gott, wir beide hier wissen nichts über das kleine Leben, das da heranwächst. Wir haben keine Vorstellung, was du alles hineingelegt hast. Welche Gaben, welche Berufung, welche Wünsche werden hervorkommen? Welche Kraft wird durch dieses kleine sich entwickelnde Leben kommen? Zuerst beten wir Herr, dass das Kleine zehn Finger und zehn Zehen und oh, zwei Augen hat, die klar sehen und ein Herz das emotional ausgerüstet und sensibel zum Hören ist. Dass esinhört und alle positiven Gefühle, die durch Streicheleinheiten, Klänge und sogar die Bibel kommen wahrnimmt. Dank Dir für dieses kleine Wesen, das das Privileg hat, einen Vater und eine Mutter zu haben, die Gott lieben. Und ich bete, dass Du diesen Vater segnest für alles, was er tut um sein eigenes Kind und die Kinder dieser Welt zu schützen. Sie werden so unschuldig geboren. Bewahre sie davor von den Sünden, die uns umgeben, vergiftet zu werden. Danke, Danke dir in Jesu Namen. Amen. Ein letztes Wort Jason? Irgendetwas? Sie haben ein aufmerksames Publikum, das kann ich Ihnen sagen. JI: Danke. Vielen Dank. Mein letztes Wort an sie ist: Seien Sie voller Leidenschaft für das, woran Sie glauben. Wir leben in einer Welt, die sich danach sehnt, dass jemand aufsteht und die Wahrheit sagt. Das muss nicht heute und hier sein, aber vielleicht heute Nachmittag oder Morgen. Sie brauchen nicht alle Antworten zu kennen. Seien Sie einfach authentisch und echt im Umgang mit ihren Mitmenschen und Sie werden Leben verändern. Gott hat meines verändert und Sie werden deren Leben verändern. RHS: Vielen, vielen Dank. JI: Sehr gerne. Es war mir eine Freude. RHS: Gott liebt Sie, und wir auch.

Predigt “Liebe die Menschen” (RAS): Für mich war der Sommer wunderbar. Ich habe das Manuskript meines Buches „Walking in your own Shoes“ fertig gestellt. Das ist nur die Außenhülle. Die habe ich gerade bekommen. Dieses Buch, das ist die Außenhülle. Das Buch selbst erscheint am 1. November. Ich habe die Außenhülle um ein Buch gesteckt, von dem wahrscheinlich noch nie jemand gehört hat. Oder vielleicht kennen Sie es „Himmel auf Erden“ von – oh Robert Schuller, Robert Harold Schuller. Bis jetzt gibt es nur die Außenhülle. Das Buch

selbst erscheint am ersten November „Walking in your own Shoes: Discovering God's Direction for your life“. Außerdem habe ich in diesem Sommer unzählige Stunden mit unseren Mitarbeitern verbracht. Nach etwa eineinhalb Jahren haben wir endlich unsere Aufgabe, neu zu definieren, wer wir sind abgeschlossen. Wer sind wir als Kirche, als Gemeinschaft und was ist unser Auftrag in der Welt. Was unser Auftrag ist, wer wir als Dienst und Gemeinde sind, haben wir auf drei Worte reduziert. Es ist erstaunlich, wenn man darüber nachdenkt, wie viele Stunden nötig waren um schlussendlich auf drei einfache Worte zu kommen. Aber es sind kraftvolle Worte und sie beschreiben wirklich treffend, worum es uns geht. Letzte Woche habe ich diese dreiteilige Serie begonnen darüber wer wir sind und neu zu definieren, was uns als Gemeinde und Gemeinschaft ausmacht und den Anfang macht das KENNEN. Das erste Wort heißt „KENNEN“. Das zweite Wort ist „LIEBEN“ und das dritte „DIENEN“. Wir sind berufen, Gott zu kennen, Menschen zu lieben und der Welt zu dienen. Wenn wir nun mit diesen Worten umgehen und sie verinnerlichen, müssen wir verstehen, dass man sie auch in eine Graphik setzen könnte, weil sie alle zusammenwirken. Sie können Gott kennen, Menschen kennen und die Welt kennen. Oder sie können Gott lieben, Menschen lieben und die Welt lieben und sie können Gott dienen, Menschen dienen und der Welt dienen. Kennen, lieben, dienen. Letzte Woche sprach ich darüber, Gott zu kennen. Ich sprach davon, wie wir Gott kennen und was es bedeutet, ihn zu verstehen und zu erleben. Wenn Sie sich das anhören möchten, können Sie mir schreiben und ich schicke ihnen eine Kopie. Oder sie gehen auf hourofpower.de. Dort können Sie sich die Predigt ansehen oder nachlesen. Das zweite Wort, über das ich heute spreche, ist Lieben. Gibt es ein schöneres Wort auf der Welt als Liebe? Was braucht die Welt heute mehr als Liebe? Ein Rabbi kam zu Jesus und fragte ihn: Lehrer, was ist das größte Gebot im Gesetz? Jesus antwortete: Liebe den HERRN Deinen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und all Deiner Kraft. Das ist das erste und größte Gebot. Das zweite ist ihm gleich. Liebe Deinen Nächsten, wie dich selbst. Ich sage Ihnen, warum ich das hier ausgesucht habe. Von allen Informationen, die die Bibel über Liebe gibt, habe ich diese Verse ausgesucht aus diesem Grund: Jesus sagte weiter: Das ganze Gesetz und die Propheten hängen an diesen beiden Geboten. Das heißt, wenn er sagt, das Gesetz und die Propheten, meint er damit alles in diesem Buch der Bibel. Die gesamte Bibel, alle 1380 Seiten, alles schmilzt zusammen zu diesen zwei Versen, in denen Jesus sagt: Liebe den HERRN deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und all Deiner Kraft, und liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. Ich bin in einer Bibelgruppe und wir treffen uns einmal die Woche. Zurzeit gehen wir verschiedene Bücher und Studien durch. Derzeit beschäftigen wir uns mit einem Buch von John Piper: Was Jesus von der Welt verlangt. John Piper ist ein angesehener Autor in christlichen Kreisen und ein sehr brillanter Mann. Er hat, glaube ich, knapp 50 Kapitel geschrieben. Fünfzig Gebote, die Christus uns gibt. Und natürlich geht er auf diese Gebote ein. Er sagt über diese Gebote folgendes: Zuerst beschreibt er in bildhaften Worten, was das bedeutet. Das Bild dieser Worte ist der Thron Gottes im Himmel. An den Armlehnen des Thrones hängen zwei Ketten herab, die zur Erde reichen. Daran hängen alle Schriftrollen und Gesetze und alle Worte, die in der heiligen Schrift enthalten sind. Alles, was uns je mitgeteilt wurde. Und diese beiden Ketten sind diese: Liebe den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und all deiner Kraft. Und die andere Kette heißt: Na, wie wohl? Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst. Das sind die beiden Ketten. Er schreibt weiter: Die gesamte Schöpfung und das gesamte Erlösungswerk, einschließlich Christus als unserem Retter und die ganze Geschichte, hängen an diesen beiden großen Zielen, dass

Menschen Gott von ganzem Herzen lieben und dass, aus dem Überfluss dieser Liebe - wir einander lieben. Das ist der Anfang und das Ende. Liebe den HERRN Deinen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und aller deiner Kraft. Da halte ich inne, sehe mir dieses Wort an und sage: Gott, ich bin schuldig. Ich bin schuldig, dich nicht lieben zu können, mit ganzer Seele, aller Kraft und allem was ich bin. Ich liebe Dich so gut ich kann, aber es sind keine hundert Prozent. Dieser Gedanke verfolgte mich, als diese Passagen las, bis ich eine andere Stelle über Liebe las, die ich ihnen vorlesen möchte. Sie steht im Matthäus 5. Das ist die Bergpredigt Jesu. Er sagt: Liebt Eure Feinde und betet für die, die Euch verfolgen. Wenn ihr die liebt, die Euch auch lieben, welchen Lohn habt ihr? Das tun selbst die Zöllner und Heiden. Ihr aber sollt vollkommen sein, wie Euer Vater im Himmel vollkommen ist. Und wieder sage ich mir selbst, ich bin nicht vollkommen. Es ist mir unmöglich vollkommen zu sein. Ich werde nie vollkommen sein. Und wenn ich nie vollkommen sein kann, kann ich nie die volle Liebe Gottes erleben mit Leib, Herz, Seele und Sinn und allem was ich bin. Ich bin ein Sünder. Und plötzlich wurde mir klar, wie nötig ich Jesus Christus brauche. Ich erkannte, dass Christus gekommen ist, um die Welt zu erlösen. Er kam, um mich zu retten! Er kam, um mich zu retten und jeden, der seinen Namen anruft. Damit wir arbeiten und streben und darauf zielen und alles tun, was in unserer Macht steht, so gut wie es irgend geht zu sein. Wir lieben Gott, so sehr wir können und wann, und wo immer wir versagen, kommt er und richtet uns wieder auf. Ich habe diese Illustration oft in meinem Dienst gebraucht. Sie ist schön um zu verstehen, was das Evangelium Jesu Christi für uns tut. Zu versuchen uns den Weg in den Himmel zu verdienen oder sagen wir, zu versuchen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und allen Sinnen zu lieben und so vollkommen zu leben, wie unser Vater im Himmel, ist wie der Versuch, nach Hawaii zu schwimmen. Ich glaube, niemand schafft es, rein körperlich, nach Hawaii zu schwimmen. Dem stimmen wohl die meisten zu. Denken Sie das auch? Sie springen ins Wasser und schwimmt los. Manche können gar nicht schwimmen, kommen 2 Meter weit und das war es dann. Dann gibt es andere, die ein bisschen schwimmen können – wie ich. Ich weiß nicht, warum ich keine langen Strecken schwimmen kann. Meine Beine gehen einfach unter. Ich muss wie verrückt paddeln, um meine Beine oben zu halten. Ich paddle also und schwimme und schwimme und paddle und komme so vielleicht 100 Meter vom Strand weg, aber dann sinken meine Beine und - klar - ich schaffe es nicht. Andere sind gute Schwimmer, wie meine Frau. Mann, die kann schwimmen. Sie schwimmt hin und her und hin und her. Sie schwimmt eine Stunde lang. Das hat sie als Sport betrieben. Ich sage, wie in aller Welt schaffst du das? Sie schwimmt hin und her, kommt raus, trocknet sich ab ohne zu stöhnen und zu schnaufen – Nichts! Sie könnte also hingehen und vielleicht ein paar Kilometer schwimmen. Drei oder vier, keine Ahnung. Vielleicht, wenn ihr Leben davon abhinge sogar 30, 40 Kilometer. Ich weiß es nicht. Aber eines ist sicher. Sie würde irgendwann einen Krampf kriegen oder etwas würde passieren, sie würde erschöpft und käme auf keinen Fall bis Hawaii. Egal, wo wir versagen, wir bemühen uns. Wir versuchen unser Bestes, aber ganz egal wo wir versagen, da kommt Christus im Rettungsboot, ergreift uns und zieht uns ins Boot und sagt: Ich bringe dich die restliche Strecke nach Hawaii. Er vollendet die Reise für uns. Was für eine Herausforderung. Was für eine Herausforderung für uns, uns aufzumachen und diese Welt zu einem positiven Wandel zu bewegen. Das ist unsere Gelegenheit, der gesamten Welt, die gute Nachricht zu bringen, das Christus heute lebt und den Herrn unseren Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und aller unserer Kraft zu lieben. Im zweiten Weltkrieg wurde ein Mann von seiner Truppe getrennt. Er

war auf einer Pazifischen Insel und wusste, dass der Feind ihm auf den Fersen war. Es tat alles was er konnte um seine Spuren zu verwischen und fand eine Höhle, in der er sich verstecken konnte. Er hofft, dass er es schafft zu überleben. Es dauerte nicht lange, da hörte er, wie der Feind sich näherte und er betete. Er betete inständig: Herr, ich lege meine Hände in Deine. Ich bete, dass Du mich rettetest und vor diesem Feind bewahrst. oh Herr. Als er auf Knien, mit tränenüberströmtem Gesicht nach seinem Gebet aufsah, sah er eine Spinne. Er dachte: Super, eine Spinne: Na klasse Herr, du hast mir eine Spinne geschickt. Das ist es was ich jetzt noch brauchen kann, eine Spinne. Dann sah er, wie die Spinne plötzlich von der Decke der Höhle zu Boden sank, und hinüber zur Seite schwang. Kurz darauf kroch die Spinne wieder nach oben und schwang sich zur anderen Seite der Höhle. Wieder kroch sie nach oben und schwang sich hinüber und begann so dieses unglaubliche Netz vor den Eingang der Höhle zu spinnen. Es wurde dichter und dichter, bis er sah, wie das Licht auf das Netz schien, das die Spinne gewoben hatte. Es dauerte nicht lange, bis der Feind an der Höhle vorbei kam und sicher war, dass er in dieser Höhle nicht sein konnte. Gott beantwortet Gebet. Wenn wir uns hingeben daran, als unvollkommene, fehlerhafte Menschen, dem Ziel, dem Traum, der Hoffnung und Erwartung nachzustreben Gott von ganzem Herzen und ganzer Seele mit aller Kraft zu lieben, erhört Gott unser Gebet. Er erlöst uns. Er rettet uns. Liebe den Herrn deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und aller Kraft und liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das ist das zweite. Es ist das zweite Gebot, das wir umsetzen und verstehen müssen. Andere so zu lieben, wie Gott uns geliebt hat. Wenn wir über Liebe reden und dabei in die Bibel sehen, wird klar, dass es verschiedene Sorten von Liebe gibt. Es ist die Agape Liebe. Im griechischen gibt es drei Formen der Liebe, das ist ganz klar. Im Deutschen müssen wir es erklären. Ich habe mal nach dem Begriff „Menschen lieben“ gesucht. Wissen Sie was dabei raus kam? Einige witzige Sachen. Ich sage Ihnen, da kamen etliche lustige Dinge bei „Menschen lieben“ heraus. Eines was kam, war über Kinder und ihr Verständnis von Liebe. Und alle Definitionen, die die Kinder davon hatten, worum es bei der Liebe geht, drehten sich um Beziehungen zu anderen Menschen. Männer, die ihre Ehefrauen lieben, Freundin und Freund und solche Dinge. Das sind die anderen Formen der Liebe, die wir kennen. Im Griechischen gibt es wie gesagt drei Begriffe für Liebe. Da gibt es Agape, dann Philea und Eros. Eros ist die sexuelle Liebe, Philea die freundschaftliche Liebe und Agape wird selten im Griechischen gebraucht, außer im neuen Testament und den Briefen. Agape steht über allen anderen Liebesformen. Das ist die Liebe Gottes, die durch uns zu anderen Menschen fließt. Diese Liebe übertrifft alle anderen Liebesformen. Diese Sorte Liebe gebietet uns Gott, unserem Nächsten unseren Feinden, Gott selbst und uns selbst zu geben. Den Herrn Deinen Gott zu lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzer Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst. Um unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben, müssen wir uns selbst lieben. Und wie wichtig ist es für uns, uns selbst zu lieben. Ich glaube es ist unglaublich wichtig. Und ich glaube den Schlüssel dazu, uns selbst zu lieben, finden wir darin, Gott zu kennen und zu wissen, dass er uns so sehr geliebt hat, dass er alles was uns betrifft schon vor Beginn der Zeit geplant hat. Gott wusste, als er Himmel und Erde schuf, dass dieser besondere Augenblick in der Geschichte, in der Zeit passieren würde. Er wusste, dass Sie dort sitzen würden, wo Sie jetzt gerade sitzen, so wie Sie sind. In seiner unglaublichen Weisheit und Erkenntnis wusste er, mit welchen Frustrationen und Herausforderungen Sie gerade kämpfen, während Sie hier sitzen. Und obwohl er alle Sünde, die es auf dieser Welt gibt, alle Probleme, die wir haben, alle Frustrationen und alles, was unser Innerstes angeht wusste, alles

über unsere Familien und allen Frust, wissen Sie was? Er hat den Himmel und die Erde trotzdem geschaffen. Das begeistert mich. Er wusste das alles und schuf uns trotzdem. Das ist Liebe. Er tat das, weil er Sie liebt und eine Familie will. Er tat das, weil sie für ihn wichtig und von Bedeutung sind. Er tat das, weil er möchte, dass Sie ihn anrufen, ihn aufnehmen und lieben. Ein Mann ging zu einem Onkologen. Er befasste sich mit dem Gedanken, dass er nicht mehr lange zu leben hatte. Als er mit seinem Onkologen sprach, einem christlichen Arzt, einem wunderbaren Mann, fing er an ihm Fragen über das Leben nach dem Tod zu stellen. Er sagte: Wissen Sie, ich bin mir einfach nicht sicher, wenn ich in das nächste Kapitel nach diesem komme. Ich weiß nicht, was auf der anderen Seite ist. Ich habe Angst. Und dieser Doktor antwortete: Ich weiß nicht alles. Wissen Sie, ich bin Onkologe. Ich habe Onkologie studiert und weiß nicht was auf der anderen Seite ist. Er fragte den Arzt: Aber wenn Sie nicht wissen, was auf der anderen Seite ist, wie können Sie sich dann so sicher fühlen und geborgen und sich nicht vor dem Sterben und dem Tod fürchten? Er sagte: Alles, was ich über die andere Seite weiß... und plötzlich hörte man ein Kratzen an der Tür. Er sagte: Einen Augenblick. Man hörte ein Kratzen und Schnüffeln und er sagte: Ich glaube das ist mein Hund. Einen Moment. Er öffnete die Tür und da stand ein großer Labrador. Er rannte herein, und schleckte ihn ab und der Doktor umarmte seinen Hund. Seine Frau hatte ihn gerade vom Tierarzt abgeholt und auf dem Heimweg mit dem Hund einen Abstecher in die Praxis gemacht. Das war das erste Mal, dass sie den Hund mitgenommen hatte und ihn in der Praxis besucht hatte. Er war einfach glücklich seinen Hund zu sehen und während er in hielt und kraulte, sagt er: Liebling ich muss los. Was für eine schöne Überraschung meinen Hund zu sehen. Und dann kam ihm ein Gedanke. Wissen Sie, das war das erste Mal. Er wandte er sich an den Mann. Das war das erste Mal, dass mein Hund in diesem Raum war. Das erste Mal, dass er durch diese Tür gelaufen ist. Er hatte keine Ahnung, wie es werden würde, als er durch die Tür kam. Alles was er wusste war, dass sein Herr dort sein würde. Das war alles, sagte er. Wissen Sie, ich glaube der Übergang in das nächste Leben ist ähnlich. Ich weiß nicht, was auf der anderen Seite ist, aber eines weiß ich: Mein Herr ist dort. Er wird mich lieben, mich umarmen und mich begrüßen. Wenn Sie heute niedergeschlagen sind und ihnen danach ist zu sagen: Ich weiß nicht, ob ich dieses Problem, diese Herausforderung und diesen Frust bewältigen kann... Dann möchte ich Sie wissen lassen, dass die Zeit kommt und Gott Sie heim ruft. So wie er jeden auf dem Planeten einmal heim rufen wird und sie werden heimgehen. Wir werden durch diesen Durchgang gehen und eines wissen: Unser Meister ist dort und empfängt uns mit offenen Armen, einem liebevollen Geist und einer herzlichen Umarmung.

Gebet (RAS): Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir dass du Gebete beantwortest. In diesem Augenblick rufst du weiter Deine Kinder in deine Familie. Herr, wo Du uns jetzt rufst, sagen wir Ja zu Dir. Wir sagen Ja dazu, Dir zu folgen, Dich zu lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ganzer Kraft und in all unserer Unvollkommenheit. Wir berufen uns auf Deine Gnade und Deine Vergebung. Danke Jesus. Wir lieben Dich. Amen.

Segen (RAS): Und nun möge die Liebe Jesu Christi, die Gemeinschaft des heiligen Vaters mit Euch sein und Euch begleiten und Euch erfüllen mit bedingungsloser Lieber für alle. Mögt Ihr in seiner Gnade leben und seiner Liebe für immer. Amen.